

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis bis 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenzeit 14 Rpf., bis 29 mm breite mm-Zeile im Tagzeit 1,10 Rpf. Rabatt nach Staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühren für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägervon monatlich. Goldmonat 1,00 RM. Postbezugsmonat 2,00 RM. einchl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühren). Kreuzbandendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-K. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Dittmerstr. 4; Fernruf: Kurfürst 9361-9366. Postfach: Dresden 2060 - Rückverlangte Einlieferungen ohne Rücksicht werden wieder zurückgeschickt oder aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezuhler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Nr. 26

43. Jahrgang

Mit der Beilage „Technische Umschau“

Donnerstag, 31. Januar 1935

## Der Führer an das deutsche Volk

Die historischen Befehle zur Reichsreform am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution verkündet

### Der Aufbau einer neuen Welt

Die Bedeutung des 30. Januar

× Berlin, 30. Januar. (Durch Funkgespräch)

Der Führer erläßt anlässlich des 30. Januar folgenden Aufruf:

#### An das deutsche Volk!

Heute und in dieser Stunde vor zwei Jahren hat der Nationalsozialismus nach einem auch in der Geschichte parlamentarisch geregelter Staaten einzigartigen Aufschwung die Macht und damit die Verantwortung im Deutschen Reich erhalten.

Wie der Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in der Erinnerung der lebenden Zeugen, sondern auch für kommende Geschlechter eine geschichtliche Wende darstellt, so nicht minder der Regierungsantritt des Nationalsozialismus für unser deutsches Volk.

Eine in dumpfer Verzweiflung dahinsiechende Nation hat er wieder aufgerichtet und mit starkem gläubigem Vertrauen in den inneren Wert und die schöpferische Kraft des eigenen Lebens erfüllt. Und dies ist sein größtes und entscheidendstes Verdienst: dem Wechsel der äußeren Schmale entsprach die Wandlung des Inneren der Menschen!

In freudiger Selbstdisziplin haben sich unzählige Millionen unseres Volkes in den Dienst der neuen Idee gestellt. Neben die fanatischen Kämpfer unserer revolutionären nationalsozialistischen Partei traten die Soldaten der traditionsreichen Wehrmacht. Eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein. Angehörige von den Millionenhaufen unserer Jugend bis zur gigantischen Gemeinschaft der in einer Front vereinten tätigen Arbeiter der Stille und der Nacht, lehen wir die Segen nationalsozialistischer Organisationskunst und Organisationsarbeit. Es wurde dabei nicht

als die nationalsozialistische Regierung Deutschlands! Sie haben deshalb auch nicht die Revolution einer Revolution wegen gemacht, sondern unser Aufbaunille eines neuen Deutschen Reiches, erforderte die Weisung der es bedrückenden alten Gewalten. Die überwältigende Mehrheit aller unserer damaligen Widerstände hat uns im Innersten ihres Herzens längst Abhilfe gewünscht. Was wir erhofften, ist eingetreten. In dem sie

#### unser Wollen und unsere Arbeit

einer gerechten Prüfung unterzogen, fanden sie am Ende in uns und durch uns doch das Verwirklichte, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Glücks. Wenn wir den heutigen Tag in diesem Jahre nicht in großen Josten feiern, dann in dem

#### Gefühl der Trauer,

die uns erfüllt angesichts des im vergangenen Jahre erfolgten Todes des Mannes, der heute vor zwei Jahren sich und damit die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung Deutschlands betraut hat. Wir alle bedanken in innerer Ergriffenheit ein Schicksal, das unsere Bewegung so symbolisch aus der Vergangenheit in die Zukunft führte! Dann aber soll das größte Fest dieses Jahres nicht ein Fest der Erinnerung an die Übernahme der Macht sein, sondern ein Fest der Freude am Tage der

#### Rückkehr der Deutschen des Saarlandes.

Sie werden ein Volk finden, das Ihrer würdig, und ein Reich, in dem zu leben für den Deutschen wieder ein Glück geworden ist. Sie werden finden eine Volksgemeinschaft, in der unzählige Millionen Menschen in treuer Kameradschaft vom nationalsozialistischen Kämpfer bis zum Soldaten, vom Arbeiter bis zum Beamten in redlicher Pflichtenfüllung tätig sind am Neuaufbau eines Staates und an der Erziehung einer Nation, die ehrentreu, friedlich und fleißig bestehen will in dieser Welt!

um spätere eine neue aufzubauen, sondern die sich neu ergebende die alle überwinden.

In keinem Augenblick unserer nationalsozialistischen Revolution trat irgendwas eine Feste ein. In keinem Stadium unseres Vordringens und unserer Kämpfe herrschte das Chaos. Die unheilvolle Revolution der Weltgeschichte und dennoch eine ihrer einschneidendsten! Es war daher ein am Ende unauflöslicher Versuch, durch eine internationale Organisation, durch eine internationale Organisation unter nationalsozialistischer Führung wegzulegen oder verfallenen zu wollen. Hunderttausende Männer und Frauen aller Nationen, die in den hinteren liegenden beiden Jahren in die Wege kamen, sind Zeugen geworden der

#### Größe und Disziplin der nationalsozialistischen Erhebung.

Und sie sind weiter die besten Zeugen der Aufbauarbeit unserer Arbeit. Wenn ich am 30. Januar 1933 vom deutschen Volk zur Durchführung des ersten Arbeitsprogrammes vier Jahre Zeit forderte, dann sind schon in der Hälfte dieser Frist mehr als zwei Drittel der Versprochenen eingehalten worden! Keine demokratische Regierung der Welt kann sich daher mit größerem Vertrauen und größerer Zuversicht dem Votum ihres Volkes unterwerfen

#### Der Marquess of Epsom bei Hitler

× Berlin, 30. Januar

Der Marquess of Epsom, der bekannte englische liberale Politiker und Vertreter der Liberalen Partei im Oberhaus, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, hat heute vormittag in Begleitung des polnischen Schriftstellers Professor Conwell Evans nach London abgereist.

Vord Epsom war bekanntlich vom Jahre 1916 bis 1921 intimer Mitarbeiter und Freund des damaligen englischen Premierministers Lloyd George. Er ist eine der markantesten Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens. So gründete er im Jahre 1910 die berühmte geworden englische Zeitschrift „Round Table“, die sich mit den großen politischen Aufgaben des britischen Weltreiches befaßt und die in den maßgebenden Kreisen Londons in außerpolitischer Hinsicht als richtunggebend angesehen wird. Bei seiner

Reise der nationalen Regierung im Jahre 1931 wurde er als Minister in das Kabinett berufen, wo er sich bis zum Jahre 1934 hauptsächlich mit den für das britische Weltreich so bedeutsamen Problemen der Dominien und insbesondere Indiens befaßte. Vord Epsom ist im übrigen bekannt als Anhänger einer engen Zusammenarbeit Englands mit den Vereinigten Staaten von Amerika und steht den weltpolitischen Gedanken von Cecil Rhodes nahe.

Der Marquess of Epsom, der in Berlin an einer Tagung der deutschen Rhodes-Scholars teilnahm, wurde während seines Aufenthaltes vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Er hatte außerdem Gelegenheit, mit anderen Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, wie dem Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, General v. Blomberg, dem Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath sowie dem Bevollmächtigten der Reichsregierung, v. Ribbentrop, Führung zu nehmen.

### Nach zweitausend Jahren

Am 30. Januar 1935, zum zweiten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, wird eine Reihe außerordentlich wichtiger Befehle verkündet, die eine neue Ära deutschen politischen Lebens einleiten. Diese Befehle sind:

1. Das Reichskanzlergesetz.
2. Das Gesetz über die Heimkehr der Saar.
3. Die neue Gemeindeordnung.

Die ersten beiden Befehle sind ein neuer entscheidender Schritt auf dem Wege zur Reichsreform, d. h. zur Schaffung des einzigen Deutschen Reiches, des einheitlich gegliederten deutschen nationalen Staates.

Bei der neuen deutschen Gemeindeordnung ist, wie Reichinnenminister Dr. Frick erklärt, die Regierung davon ausgegangen, daß nach den Erfahrungen der Vergangenheit die Neuerung der deutschen Gemeindeverwaltung in folgender Richtung notwendig geworden ist:

1. in der Umgestaltung der Verwaltungsform der Gemeinde unter besonderer Berücksichtigung der Stellung und der Funktion der NSDAP im nationalsozialistischen Staat;
2. in der härteren Eingliederung der Gemeinde in den Staat;
3. in der festen Ordnung und Überwachung der Gemeindefinanzen;
4. in der Neugliederung der Gemeinden oder ihrer Zusammenfassung zu leistungsfähigeren, engeren Verbänden und
5. in der Sicherung der Einheit der örtlichen Verwaltung.

Die Einzelheiten der Befehle und eine ausführliche Betrachtung über die neue Gemeindeordnung veröffentlichen wir an anderer Stelle.

Das politisch und historisch wichtigste der neuen Befehle ist das Reichskanzlergesetz. In der offiziellen Begründung wird rückblickend darauf hingewiesen, wie dadurch, daß neben den Reichskanzlern Landesregierungen unter dem Vorhinein von Ministerpräsidenten bestanden, sich im Laufe der Zeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten ergeben hätten. Vor allem war, nachdem durch das neue Aufbaugesetz vom 30. Januar 1934 die Landesgewalt an die Reichsregierung überging, die Stellung des Reichskanzlers sowohl im Verhältnis zur Landesregierung wie im Verhältnis zur Reichsregierung unklar geworden.

Nach dem bisherigen Rechtszustand war es nicht möglich, dem Reichskanzler amtlich zum Vorstehenden der Landesregierung zu machen, da nach § 2 des bisherigen Reichskanzlergesetzes der Reichskanzler nicht gleichzeitig Mitglied einer Landesregierung sein durfte. Das neue Gesetz schließt die hierüber bestehenden Vorurteile für die Verbindung der Ämter des Reichskanzlers und des Vorsitzenden der Landesregierung. Die Stellung des Reichskanzlers, der die Leitung einer Landesregierung übernimmt, ist anders als die des früheren Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident war der Vorsitzende des Regierungskabinetts, Befehle kamen durch Abstimmung zustande. Der Reichskanzler würde dagegen die Landesregierung leiten, das heißt die Befehle nach der Beratung mit den Ministern nach eigenem Ermessen treffen und für sie verantwortlich sein. Alles in allem erhält der Reichskanzler dadurch eine ähnliche Stellung, wie sie durch eine Verordnung vom November vorigen Jahres den preussischen Oberpräsidenten angewiesen wurde.

Das neue Gesetz macht den Reichskanzler zur höchsten Vertretung der Reichsregierung. Die Regierungshoheit des Reiches fällt in der einzelnen Paragraphen des Gesetzes sinnfällig hervor. Die Landesregierungen sind lediglich noch Organe der Reichsregierung. Sie verkörpern alle wichtigen Hoheitsrechte, so z. B. das Recht der Begnadigung, das Recht zur Ernennung und Entlassung der Beamten gehen auf den Führer, den Reichskanzler über. Bedeutend ist die Bestimmung im § 9, daß der Führer den Amtsbezirk der Reichskanzler bestimmt. Das weist auf die künftige Entwicklung hin, deren Ziel noch näher bestimmt wird durch den einleitenden Absatz im § 1 des Gesetzes über die vorläufige Verwaltung des Saarlandes, der die künftige Eingliederung der Saar in ein deutsches Reich anknüpft. Die Amtsbezirke der Reichskanzler oder die Reichsgaue treten also an die Stelle der Länder, wobei durch den Satz, daß der Führer und Reichskanzler den Amtsbezirk des Reichskanzlers bestimmt, hinsichtlich der Abgrenzung dieser Bezirke Bewegungsfreiheit gegeben wird.

Das Zielsetzer des deutschen Vorkriegsstaates ist damit zu Ende. Das ist die historische Bedeutung des 30. Januar 1933. Die große Reichsreform, die Adolf Hitler nach der Machtübernahme in Angriff nahm, nähert sich immer mehr ihrem Höhepunkt. Die Einheit des Reiches, die im Sturm der Revolution schicksalhaft errungen wurde, wird bald

auch verwaltungsmäßig bis aufs letzte untergeordnet sein. Damit wird ein weiterer Traum aller Deutschen Wirklichkeit. Seit dem Untergang des römischen Reiches regierten Kaiser Maximilian des Großen hat es keine starke Zentralgewalt in Deutschland mehr gegeben. Aber dieses Reich Karls des Großen war kein deutsches Reich. Die deutsche Nation war nur der neue Mantel einer sehr alten Bürde: des römischen Imperatoriums.

Carl der Große und Papst Leo III. saßen an jenem Weihnachtsabend des Jahres 800, als der Papst in St. Peter dem Frankenkönig die römische Kaiserkrone aufs Haupt setzte, nicht an das deutsche Volk. Und ihre Nachfolger in späterer Zeit, als die Umrisse einer deutschen Nation klarer hervortraten, ebensoviele. Mit sie erkund mit jener Zeremonie lediglich die Würde des römischen Kaisers wieder, die seit der Abdankung des Romulus Augustulus im Jahre 476 geruht hatte. Der Hermann von Ostmark, der damals in Italien der mächtigste Mann war, hatte es für unzulässig gehalten, daß in dem verübenden Rom ein Schattenkaiser dem andern folgte, von denen doch keiner neben dem germanischen „Patrizio“ irgendwelche wirkliche Macht besaß. Der Hermann von Ostmark setzte sich 30 Jahre später die Krone einfach selber aufs Haupt. Er ging damit einen Schritt weiter als die großen germanischen „Patrizier“ der Völkerwanderungszeit, wie Ricimer, Theodorich und andre. Er tat, was diese nicht gewagt oder für unmöglich gehalten hätten, er wurde selber Kaiser. Aber kein Kaisertrug war ebensoviele germanisch wie die Stellung jener Männer in den letzten Jahren des weströmischen Reiches. Sie waren römische Beamte, und Karl wurde römischer Kaiser, und sein Reich war nicht deutsch, sondern römisch. In Konstantinopel, dem Sitz der oströmischen Regierung, hat man das auch nie anders aufgefaßt und den Karolinger Reich als *l'Empire* betrachtet, wie jeden beliebigen Regionalherrscher, der im Laufe der wechselvollen Geschichte Roms einmal die Herrschaft widerrechtlich an sich gerissen hatte.

Und nun begann ein Kampf zwischen dem politischen und geistigen Erbe des alten Rom und dem germanischen Wesen, der ein Jahrtausend hindurch die deutsche Geschichte erfüllte. Dieser Kampf ist reich

Heute beginnt auf Seite 5 der packende Tatsachenbericht

#### „Sisto“ funkelt SOS

Das heldenhafte Rettungswerk der „New York“-Besatzung

Der erste Bericht eines an der Rettung selbst Beteiligten: des Ersten Offiziers Alfred Wiesen